

ist und was dem Lande, wenn es liegen bleibt, gewiß nicht zur Ehre gereichen würde, — wenn wir dies Geld so lange in den Händen der Steuerpflichtigen lassen, als möglich. Dort wird es Zinsen gewähren an Diejenigen, die sie brauchen und auch benutzen können. Ich will mich nun mit Genehmigung der Kammer noch zu denjenigen Motivirungen wenden, welche die hohe Staatsregierung zur Begründung dieser Mehrforderung im Decrete ausspricht.

Meine Herren, es ist eine Eigenthümlichkeit mit dem Bau dieses Stollns, überhaupt es ist sonderbar, daß man sechs Lichtlöcher zugleich in Angriff genommen hat, dahingegen das dritte nur erst später in Angriff genommen wurde, daß man aber alle sechs und zuletzt alle sieben zugleich abgeteufelt, ohne vom Mundloche aus Gelegenheit zu geben, die hindernden Wasser auf dem natürlichen Wege abzuleiten, wozu die Möglichkeit vorhanden gewesen wäre, wenn man nicht an allen sieben Lichtlöchern zugleich, sondern bloß an dem ersten, dritten oder vierten vom Mundloche aus sich beschäftigte. Es ist dies den Leuten unbegreiflich gewesen, und ich habe mit Bergleuten gesprochen, das heißt nicht bloß mit gewöhnlichen Ganghäuern, sondern mit Officianten vom Bergwesen, selbst denen ist es unbegreiflich gewesen, warum man den Stolln an allen Ecken zugleich anfängt und nach allen Richtungen zugleich fortreibt, ohne vom Mundloche aus Luft zu schaffen, damit das Wasser selbst abfließe, was man jetzt mit großer Dampfkraft herauszuschaffen sucht. Es ist ferner Jedermann unbegreiflich gewesen, warum der im Jahre 1851 eingesunkene Stolln in der Nähe des ersten Lichtloches bis jetzt noch nicht wieder geräumt worden ist. Es ist weiter den Leuten unbegreiflich, daß das erste Lichtloch überhaupt eine Reihe von Jahren außer allen Betrieb gesetzt worden ist. Man glaubt, daß es viel richtiger gewesen wäre, wenn man mit den gebotenen Mitteln nur da angefangen hätte, wo sich die Entäufelung der Wasser auf dem naturgemäßen Wege von selbst gegeben hätte, als daß man dazu diese ungeheuern Maschinen aufstellt und verwendet. Ich weiß sogar, daß man bei dem einen Lichtloche der nicht zu bewältigenden Wasser wegen mit dem Ortsbetriebe aufhören und denselben verspinden mußte, weil das Wasser unter keiner Bedingung zu bewältigen ist; dadurch tritt denn nun auch der Umstand ein, daß die eingebauten Hölzer und die aufgestellten Maschinen verderben, daß die erworbenen Grundflächen nicht benutzt werden können und die Wegzinsen an den Stolln allerdings nun zum Nachtheil der Staatskassen umsonst gegeben werden müssen, weil man aus diesen Gründen jetzt zu bauen aufhören mußte, und auch in der nächsten Zeit diesen Bau nur mit verstärkten Mitteln würde angreifen können. Es scheint fast, als wenn man dadurch, daß man bei dem Stolln an allen sieben Lichtlöchern zu gleicher Zeit anfing, gewissermaßen die Kammer nöthigen wollte, die verstärkten Mittel zu gewähren, um das Project

schneller zu Ende zu führen, das, wie ich im Eingange meiner Rede gesagt habe, durchaus keinen sichern Gewinn in Aussicht stellt. Es ist aus diesem Grunde nicht zu verwundern, zumal bestimmte Rechnungen der Deputation nicht vorgelegt werden konnten, daß sie sich demnach nicht entschließen konnte, diese 30,000 Thaler zu bewilligen. Es müßten heute noch ganz andere Motive und sonstige Nachweisungen der Kammer zugehen, sonst sollte ich meinen, die Kammer dürfte wohl recht thun, wenn sie, dem Anrathen ihrer Deputation gemäß, diese 30,000 Thaler nicht bewilligt, sondern diese Summe lieber in den Händen der Steuerpflichtigen so lange läßt, bis die Zeit gekommen sein wird, wo sie einmal unbedingt gegeben werden muß.

Abg. Köhler: Ich wollte mir nur eine Anfrage an den Herrn Referenten erlauben, wie hoch sich wohl die Ausbeute oder der Nutzen des sächsischen Bergbaues nach Abzug aller Regiekosten in dieser Periode beläuft. Man wird am Schlusse nicht recht klar, weshalb ich den Herrn Referenten um gütige Auskunft bitte.

(Abgg. Georgi und Rittner bitten ums Wort.)

Abg. Georgi: Eine derartige Uebersicht ist der geehrten Kammer in der Regel beim Einnahmehudget gewährt worden, namentlich beim Landtage 1852 in sehr ausführlicher Weise. Es wird auch gegenwärtig bei derselben Veranlassung eine solche Aufstellung wieder erfolgen, sie in dem Moment jetzt zu geben, würde möglicher Weise, zu Ergebnissen führen, deren Zuverlässigkeit nicht gewährleistet werden könnte.

Abg. Rittner: Ich habe bei Beurtheilung dieser Position mit meinem Deputationscollegen Dehmichen nicht auf gleichem Standpunkte gestanden. Ich bin der Meinung, daß die Rentabilität des in Frage stehenden Unternehmens denn doch etwas mehr gesichert erscheint, als der geehrte Abg. Dehmichen anzunehmen pflegt. Wenigstens so weit meine Mittheilungen reichen, würde eine solche Rentabilität wohl mit ziemlicher Sicherheit in Aussicht stehen, in der Höhe wie sie der geehrte Abg. Reichs-Eisenstuck erwähnte. Ich sollte auch meinen, daß die Höhe von 200 Ellen, wie der Abg. Dehmichen wiederholt genannt hat, wo es sich um die Hebung so bedeutender Mengen Wassers handelt, doch noch so groß sein wird, daß es sich der Mühe lohnen sollte, die nöthigen Hilfsstolln zu treiben, um diesen Hauptstolln, den der Staat baut, benutzen zu können. Ueberhaupt lege ich auch auf unsern Freiburger Bergbau, in volkswirtschaftlicher Beziehung einen so großen Werth, daß ich gewiß auch heute noch bereit sein würde, diesem Unternehmen meine Zustimmung zu geben, wenn heute noch die Frage von Neuem der Kammer vorgelegt würde. Wenn ich aber einmal das volkswirtschaftliche Moment des Bergbaues erwähne, so will ich mir erlauben, daran eine andere Bemerkung noch zu knüpfen. Ich bin der Meinung, daß dieses volkswirth-